©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pedibus longis, tibiis anticis apice extus dente magno acuto, postea dentibus 4 minutis spinosis, tarsis elongatis.

Subtus thorace fortiter raduloso-punctato, lateribus punctis longitudinaliter ordinatis et confluentibus, in margine transversim strigatis; meso- et mesasterno asperulis; abdomine lucido punctis sat fortibus disperse impressis. — Long. 8½, maxima latitudo elytrorum 4⅔ mill. (in sicula ♂ 13, 7½ mill.)

♀ *major, magis convexa, elytris lateribus magis rotundatis, costis 4—5 in utroque elytro minime indicatis; pedibus, imprimis tarsis, brevioribus.* — Long. 11, max. lat. elytr. 7 mill. (in sicula ♀ 14.9 mill.).

Nonnulla exemplaria in Djebl Rheriân Tripolitano reperta.

No. 5. *Eurycalus Quedenfeldti* Heyden. *Ex affinitate E. Marmottani Fairmaire e Biskra Algeriae* (Ann. France 1868, pag. 492), *sed minor, aliter coloratus et sculpturatus. — Brevis crassus, postice cuneatus, opacus, fusco-brunneus, parce aurantiaco- (in Marm. albidulo) squamosus. Capite ut in E. Marm. sed minus fortiter transversim impresso, evidenter granulato, antice magis auguste sed ideo profunde exciso, excisione in summo rotundato (in E. Marm. acuto). Thorace latissimo, sed quam in E. Marm. breviore, lateribus magis rotundatis magis explanatis, ad latera imprimis antice elevato et serrulato, fortiter dense foveolato-punctato in utroque puncto pilo flavo brevi rigido (ut in speciebus generis Trox), interstitiis rugis fortibus huc illuc confluentibus. Elytris seriebus 9 fortiter punctato-foveolatis, punctis rugis transversis separatis, interstitiis acutis (in E. Marm. multo latioribus), supra serie pilorum flavorum breviorum.* — Long. 4 mill. (*E. Marm.* 6 mill.). — Tripolis.

Die Gattung gehört zu den *Microzoina.* Es war seither nur eine Art aus Biskra bekannt; ich besitze ein Ex. aus Alger durch Staudinger.

E. Marmottani Fairm. ist viel gröfser, schwarz, plumper, die Sculptur weniger ausgeprägt.

Die *Graphipterus*-Arten von Tunis und Tripolis.

Die Untersuchung der oben genannten Arten bietet dadurch ein besonderes Interesse, dafs die typischen Ex. mehrerer Arten von Tunis und Tripolis stammen, in neuerer Zeit aber erst wieder durch Hrn. Quedenfeldt Material von dort gekommen ist. Die Scheidung der Arten ist eine besonders schwierige, da die Zeichnung

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr variabel ist und der Monograph der Gattung, Hr. Guérin, selbst nicht genau gewufst hat, auf welche Unterschiede besonderes Gewicht zu legen ist.

1. Der *Graphipterus serrator* Forskal ist eine in Aegypten nicht seltene Art, von welcher der verstorbene Schaum eine Anzahl Ex. gesammelt hat, welche jetzt in meinem Besitze sind. Dafs die beiden Ex. von Biskra und Boussaada der Doué'schen und Reiche-schen Sammlung, nach denen der *Graphipterus Valdani* von Guérin in seiner langen Etude sur les Graphiptères (Revue de Zoologie 1859, p. 524—539, pl. 21) aufgestellt und pl. 21, fig. 3 abgebildet ist, als Varietät zu dieser Art zu ziehen sind [1]), wie der Catal. Gemminger-Harold auf p. 167 angiebt, scheint mir auch nach meinem Material von Boussaada kaum zweifelhaft, obwohl der Seiten- und Hinterrand der Fld. schmäler als bei *serrator*, etwa ebenso breit als bei *Graph. luctuosus*, angegeben ist. Die Zeichnung der Schultermakel stimmt allerdings so ziemlich mit dieser Art überein.

2. Als typischen *Graph. luctuosus* Dejean bildet Guérin auf pl. 21, fig. 2 unzweifelhaft eine Art ab, welche mir in drei von Hrn. Quedenfeldt in Tripolis gesammelten Ex. vorliegt. Dieselben haben 17—19½ mill. Länge und unterscheiden sich schon auffallend durch ihre Gröfse von den meisten übrigen Ex. von Tripolis und Tunis, welche nur 13—15 mill. lang sind; sie zeigen ähnliche Unterschiede in der Zeichnung wie diese, unterscheiden sich indessen von allen durch die Zeichnung der Schultern, welche ganz ähnlich ist, wie die von Guérin für *luctuosus* angegebene, nämlich viel breiter weifs als bei den kleineren Ex. Man könnte daher sagen, bei diesen Ex. seien die Schulterecken fast ganz weifs, während bei den kleineren der Theil des Randes über dem Schulterzacken nicht oder nur wenig breiter ist als der Theil unter demselben.

Was sagt nun Dejean, Spec. Gen. I, p. 336, von dieser Schulterzeichnung in der Beschreibung seines *luctuosus*? Gar nichts! nämlich: „les élytres ont une bordure blanche, qui n'est pas dentée intérieurement, et 15 à 18 taches disposées sur quatre lignes longitudinales et formées comme la bordure par un duvet blanc". Mithin bildet Guérin als *luctuosus* ein Art ab, welche eine von Dejean's Beschreibung total verschiedene Schulterbinde besitzt. Ein ähnlicher Zacken geht meist in der Mitte des Seitenrandes, und ein dritter bisweilen zwischen Schulter und Mitte ab, je

---

[1]) Obwohl Guérin p. 534 sagt: „il est impossible de les confondre avec le *Gr. serrator* et *luctuosus*, même à titre de variétés".

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nachdem sich die Punkte der äufsersten der 4 von Dejean erwähnten Linien mit dem Seitenrande verbinden oder nicht; bisweilen verbinden sich auch die Punkte der dritten der 4 Linien; in diesem Falle sind natürlich die Zacken besonders deutlich.

Der wahre *luctuosus* Dej. wird von Guérin unzweifelhaft als var. *Reichei* beschrieben und Fig. 2 f. abgebildet; derselbe hat 13 mill. Länge, „la bordure blanche des élytres est simple, sans les dents ordinaires". Wenn Guérin sagt: „cette variété pourra s'élever au rang d'espèce, si etc.", so glaube ich durch die Erklärung, wie die Bindenzeichnung entsteht, bewiesen zu haben, dafs der *Reichei* Guér. (= *luctuosus* Dej.) stets eine seltenere Varietät bleiben wird. Dieselbe liegt mir in der That nur in 1 Ex. von Tripolis vor; ein ähnliches hat Hr. v. Heyden vor sich gehabt und selbständig als *Reichei* Guér. bestimmt.

Etwas gröfsere Stücke der Tripolitaner Form sind von Guérin als *intermedius* Guér. beschrieben und abgebildet (pl. 21, fig. 2 c), welcher also die Stammform des *luctuosus* Dej. (*Reichei* Guér.) ist; von derselben liegen mir 6 meist in Tunis von Quedenfeldt gesammelte Ex. vor.

Den *Gr. luctuosus* Guér. (non Dej.) nenne ich zu Ehren meines Freundes v. Heyden, welcher sich durch das Studium der nordafrikanischen Käfer ein besonderes Verdienst erworben hat, *Heydeni*.

Während die Flecke beim *luctuosus* Dej. meist wenig an Gröfse verschieden sind, pflegt der Fleck innen vom Schulterzacken beim *Heydeni* in der Regel gröfser zu sein.

Der *Heydeni* kommt auch in Algier vor; die Stücke von dort variiren bedeutend in der Gröfse und werden den kleinsten *intermedius* an Gröfse gleich; die Randlinie zwischen Schulter- und Mittelzacken bildet in der Regel eine einzige Bogenlinie, während bei den Ex. aus Tripolis oben und unten deutlicher eine Ecke hervortritt.

Aufser den genannten Arten führt Guérin noch den *Graph. rotundatus* Klug aus Tunis auf. Derselbe hat nach Klug 3 Punkte in der ersten Rückenreihe der Fld.

8 Ex. von Oran zeigen dieselbe Zahl, aber ebenfalls den mittleren Zacken (zwischen Schulter- und Mittelzacken) nicht, so dafs ich zweifelhaft bin, ob sie zu der Klug'schen Art gehören; diese Form ist die von Guérin als *Peleteri* Cast. erwähnte.

Ein kleines Ex. aus Tunis weicht von den übrigen durch sehr rundliche Fld. ab, hat aber 4 besonders deutliche Flecke in der ersten Dorsalreihe. Ob dasselbe etwa mit *rotundatus* Klug zu

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vereinen ist, bleibt mir zweifelhaft, da Guérin unter diesem Namen verschiedene Formen abbildet, ohne zu sagen, weshalb sie zu einander gehören. Es giebt wahrscheinlich mehrere rundliche Arten, über die man erst in's Klare kommen kann, wenn mehr Ex. von ihnen vorliegen.

Graph. Barthelemyi Sol. mit gräulicher Oberseite erhielt ich nicht von Quedenfeldt, wohl aber hat ihn Dr. Kobelt bei *Goulette* (vergl. v. Heyden's Bericht, loc. cit. Sep. p. 51) gesammelt.

Die Varietäten der *Diaperis boleti* L.

Die Stammart dieses bekannten Käfers ist schwarz und hat auf den Fld. zwei orangegelbe Binden: die erste nimmt den Basalraum ein und ist (von der Naht an gerechnet) hinten auf dem 3., 5., 7., 9. Zwischenraum zipfelartig vorgezogen. Hinter der Mitte steht eine zweite schmälere, vorn und hinten gezackte Querbinde, welche die Naht und den Rand nicht erreicht. An der Spitze ein Orangefleck, der die Naht nicht erreicht. Manchmal ist in der ersten Binde ein schwarzer Schulterpunkt abgehoben.

var. *interrupta* Heyd. Die zweite Binde schmal und auf dem 4. und 6. Zwischenraum unterbrochen. Frankfurt a. M.

var. *posticalis* Heyd. Die zwei Binden normal, aber der Spitzenfleck ist geschwunden. (*D. armillata* Parr. i. l., Krim.)

var. *bipustulata* Laporte. Ohne Mittelbinde und Spitzenfleck.

In der Deutsch. E. Z. 1876, p. 228 beschreibt Baudi zwei Varietäten: „*D. quercana* Stentz Croatia = *D. boleti* var. fasciis elytrorum obscuris, parum conspicuis: a Stentz et ipse olim accepi“ und „*D. morio* Stentz Styria Villa cui specimina addita ex Illyria = *D. Boleti* var. elytris nigris, immaculata“. In meiner Sammlung besitze ich ebenfalls von Stentz zwei *quercana* und eine *morio* Stentz aus Volhynien. A. a. O. 1877, p. 191 habe ich bereits mitgetheilt, dafs die Stentz'schen Ex. künstlich geschwärzt sind. Nach der oben angeführten Varietätenreihe erscheint es aber sehr wahrscheinlich, dafs *D. boleti* auch in der Natur ganz schwarz wird, darauf deutet auch der Passus bei Baudi: „cui specimina addita (nämlich in der Dejean'schen Sammlung) ex Illyria“. Sollten davon Stücke gefunden werden, so wären sie als var. *morio* Baudi aufzuführen, während *quercana* (Stentz) Baudi, als Artefact zu entfallen hat.

Major z. D. Dr. L. von Heyden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 1890

Autor(en)/Author(s): Heyden Lucas [Lukas] Friedrich Julius Dominicus von

Artikel/Article: Die Graphipterus -Arten von Tunis und Tripolis. 75-78